



aktuell

ÄRZTE-NACHRICHTEN

Praxishelferinnentag in der Orthopädie

Von der guten Zusammenarbeit profitieren Patienten, Praxen und Krankenhaus

Am 29. September veranstaltete die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie erstmals einen Informationstag für Arzhelferinnen. 25 Mitarbeiterinnen aus Praxen niedergelassener Mediziner nutzten das Angebot, um Einblicke in die tägliche Arbeit der Klinik zu bekommen.

Unser Ziel ist, die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und ihren Mitarbeiterinnen weiter zu intensivieren“, sagt Privatdozent Dr. Ulrich Liener, ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie. Dafür, so der Chefarzt, sei es sinnvoll, dass die Praxishelferinnen die Abläufe in der Klinik kennenlernen.

Rundgang durch die Klinik

„Von einem regen Austausch profitieren vor allem unsere Patienten. Denn der Übergang zwischen der Behandlung in der Arztpraxis und der Versorgung bei uns im Krankenhaus kann so reibungsloser ablaufen“, erläuterte Ulrich Liener weiter.

In Kleingruppen wurden die Teilnehmerinnen durch die Räume der Klinik geführt. In der Ambulanz erklärten Oberarzt Dr. Harald Dast und seine Kollegen an Modellen das Vorgehen bei orthopädischen Operationen, etwa



Dr. Dast erklärte den Arzhelferinnen das Vorgehen bei einer Wirbelsäulen-OP

zur Behandlung von Wirbelbrüchen. Zudem wurden die interdisziplinäre Notaufnahme und das Zentrum für Schwerbrandverletzte der Klinik besichtigt.


**MARIENHOSPITAL
STUTTGART**
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Tübingen



Glückstreffer: Gerlinde Heine ist „mit dem Finger in den Gelben Seiten“ zu ihrer Therapeutin Pia Hofmann gekommen

Hilfe auch noch Jahre nach dem Schlaganfall

Gerlinde Heine lernt 14 Jahre nach ihrer Erkrankung das Gehen wieder

Gerlinde Heine hatte vor 14 Jahren einen Schlaganfall. Sie machte zahlreiche Therapien, war aber dennoch weiterhin auf den Rollstuhl angewiesen. Dann geriet sie zufällig ans Marienhospital. Und erhielt hier die lang erhoffte professionelle Hilfe.

Seit Jahrzehnten hält sich bei vielen medizinischen Laien eine längst überholte These. Nämlich die, dass nach einem Schlaganfall nur innerhalb eines schmalen Zeitfensters von wenigen Monaten oder bestenfalls Jahren verlorene Fähigkeiten wiedererlernt werden könnten. Wenn der Arm oder das Bein erst mal mehrere Jahre lang gelähmt seien, habe eine Therapie nur noch wenig Erfolgsaus-

sichten. Inzwischen bestätigen mehrere klinische Studien, dass diese Annahme falsch ist.

Schnell in die Klinik

Zwar ist es wichtig, dass ein Patient spätestens drei bis vier Stunden nach einem Schlaganfall in einer spezialisierten Klinik behandelt wird. Denn die Ursache von Schlaganfällen ist meist eine akut auftretende Durchblu-

tungsstörung im Gehirn. Oft wird diese durch ein Blutgerinnsel hervorgerufen, welches ein Hirngefäß verstopft. Wenn dieses Gerinnsel mit einem „Lyse“ genannten Verfahren schnellstmöglich medikamentös aufgelöst wird, lassen sich bleibende Hirnschäden oft vermeiden. Sind aber als Folge des Schlaganfalls dennoch Lähmungen aufgetreten, können diese auch nach Jahren noch erfolgreich behandelt werden.



Einmal pro Woche kommt Frau Heine zur Ergotherapie ...



... und zweimal wöchentlich zur Physiotherapie ins Marienhospital



Neun Jahre saß sie im Rollstuhl, jetzt erlernt sie das Gehen wieder

Nicht sprechen und nicht sitzen

Diese Erfahrung hat auch Gerlinde Heine machen können. Die heute 68-Jährige erlitt im Jahr 1996 einen Schlaganfall. „Ich kam sofort ins Krankenhaus, wurde operiert und für zwei Wochen ins künstliche Koma versetzt. Zur anschließenden Reha musste ich liegend transportiert werden, weil ich weder gehen noch sitzen konnte“, erinnert sich Gerlinde Heine. Sie habe auch nicht sprechen und sich nicht selbstständig waschen können. „Ich war dauerhaft auf fremde Hilfe angewiesen.“

Doch Gerlinde Heine kämpfte gegen die Krankheit an. Durch Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie erreichte sie, dass sie wieder im Rollstuhl sitzen und sprechen konnte. „Aber ich war nach wie vor ständig auf Hilfe angewiesen, konnte weder stehen noch gehen, und auch der linke Arm blieb gelähmt.“ Die Krankenkasse habe ihr zwar Bobath-Therapie genehmigt, „aber die Therapie brachte nur wenig, und ich konnte zum Therapeuten kein wirkliches Vertrauen aufbauen.“ Dennoch wollte sich die energische Frau nicht mit ihrem Schicksal abfinden. Im Jahr 2005, neun Jahre nach ihrem Schlaganfall, habe sie eines Tages das Branchenbuch genommen, die Seite

mit den Physiotherapeuten aufgeschlagen und mit geschlossenen Augen den Finger irgendwo auf die Seite gesetzt.

Letzter Versuch per Zufallsprinzip

„Ich hatte mir vorgenommen, einen letzten Therapieversuch zu unternehmen und mir per Zufall einen Therapeuten zu suchen.“ Ihr Finger habe auf den Eintrag des *activum* im Marienhospital gezeigt, und sie habe gleich angerufen und einen Termin gemacht. Bei ihrer Therapeutin Pia Hofmann habe sie sich schnell wohlfühlt. „Sie hat mir sofort Vertrauen gegeben.“ „Schlaganfallpatienten müssen wissen, dass sie Energie und Geduld benötigen. Dann ist eine Therapie aber sehr erfolgversprechend“, erläutert Pia Hofmann.

Die Lähmungen nach einem Schlaganfall entstehen nicht durch eine Fehlfunktion der Muskeln, sondern des Gehirns. Die Therapie besteht darin, das Gehirn durch kontrollierte Reize von außen zu stimulieren. Die Therapeutin bewegt daher die Hand, den Arm, das Bein oder einen anderen gelähmten Körperteil des Patienten immer wieder auf die physiologisch korrekte Art. Dank der Neuroplastizität (Reorganisationsfähigkeit) des Gehirns können gesunde Hirnbezirke

diese Reize speichern. „Wenn eine solche Bewegung viele hundert Male vom Therapeuten angebahnt wurde, kann der Patient sie irgendwann durch seinen Willen aktiv selbst steuern“, so Pia Hofmann. „Man stellt sich vor, dass der Arm bewegt wird, und plötzlich bewegt er sich dann tatsächlich ohne Hilfe der Therapeutin“, beschreibt Gerlinde Heine diese Erfahrung.

Die Mühe hat gelohnt

Gerlinde Heine kommt seit fünf Jahren zweimal wöchentlich zur Physio- und einmal wöchentlich zur Ergotherapie ins Marienhospital. Jede Übungseinheit dauert etwa 30 bis 60 Minuten. Und ihre Mühe hat sichtbar Erfolg. „An guten Tagen kann ich in der Wohnung ganz auf den Rollstuhl verzichten. Mein Ziel ist es, so weit gehen zu können, dass ich auch wieder beim Bäcker einkaufen kann“, erklärt die Patientin.

Neun Jahre habe sie im Rollstuhl gesessen, fünf Jahre lang habe sie nur mit dem Stock gehen können, und jetzt könne sie oft schon ohne Stock mehrere Meter laufen. „Daher bin ich optimistisch, auch dieses große Ziel noch erreichen zu können“, sagt Gerlinde Heine. rk

Das *activum* – offen für alle

a*ctivum* ist der Name der Abteilung für ambulante Physio- und Ergotherapie am Marienhospital. Das *activum* steht allen offen; also nicht nur Marienhospital-Patienten.

Wenn ein Arzt die Therapie im *activum* verschreibt, übernimmt die Krankenkasse die Kosten; der Patient muss lediglich die übliche Rezeptgebühr zahlen. Aber auch wer vorbeugend etwas für Gesundheit und Wellness tun möchte, ist im *activum* willkommen. Man kann an medizinischen Trainingsgeräten seinen Rücken trainieren, Fango oder Massage genießen oder an Kursen in autogenem Training, Aquafitness, Rückenschule oder Qigong teilnehmen.

Kontakt:

Telefon: (07 11) 64 89-25 98

Das Bobath-Konzept wirkt auch bei MS, Parkinson und Co

Schlaganfallpatienten werden im *activum* häufig nach dem Bobath-Konzept behandelt. Bobath gilt darüber hinaus auch bei Multipler Sklerose, Parkinson und anderen Erkrankungen des zentralen Nervensystems als sinnvolles Behandlungskonzept. Im Idealfall sollte mit der Bobath-Therapie frühzeitig begonnen werden. Sie kann aber auch dann noch wirksam helfen, wenn die Erkrankung schon viele Jahre besteht.

Das Konzept wurde 1943 von der deutschen Physiotherapeutin Berta Bobath und ihrem Ehemann, dem Neurologen und Kinderarzt Karel Bobath entwickelt. Es wird von Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden sowie Gesundheits- und Krankenpflegenden angewendet.

Das Bobath-Konzept beruht auf der Annahme der Umorganisationsfähigkeit des Gehirns (Neuroplastizität). Das heißt, dass gesunde Hirnbezirke die zuvor von den erkrankten Regionen ausgeführten Aufgaben neu übernehmen können. Hierzu lernt der Patient mithilfe des Therapeuten, gelähmte Körperpartien wieder auf physiologisch korrekte Art zu bewegen. Durch häufiges Wiederholen werden Bewegungssequenzen quasi wieder eingeschliffen. So werden intakte Verbindungen zwischen den Nervenfasern aktiviert. Nach einiger Zeit kann der Patient dann willentlich die zuvor viele hundert Mal eingeübten Bewegungen selbst durchführen.

Schlaganfallpatienten neigen dazu, ihre gelähmte Körperseite zu vernachlässigen. Ihre einseitigen Bewegungen führen zu Fehlhaltungen und Schmerzen. Weil beim Bobath-Konzept die stärker betroffene Seite immer wieder in Alltagsbewegungen einbezogen wird, beugt Bobath auch Schmerzen vor.



Unterricht im Jahr 1956 ...



... und heute

Schule feiert 90-jähriges Jubiläum

Zu den Veranstaltungen sind Fachkräfte ebenso eingeladen wie interessierte Laien

Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege des Marienhospitals feiert 2011 ihr 90-jähriges Bestehen. Geplant sind aus diesem Anlass zahlreiche Veranstaltungen. Das abwechslungsreiche Angebot reicht vom Schülerkongress bis zur Theateraufführung.

Die Barmherzigen Schwestern, die das Marienhospital 1890 gründeten, stehen in der Tradition ihres Ordensgründers Vinzenz von Paul. Dieser legte schon im 17. Jahrhundert Wert darauf, dass junge Frauen, die Kranke pflegten, eine fundierte Ausbildung durchliefen. Die Schwestern mussten lesen, schreiben und rechnen lernen und mit den Prinzipien pflegerischer Arbeit vertraut werden.

Aus dieser Tradition heraus existierte im 1891 gegründeten Untermarktaler Kloster der Barmherzigen Schwestern ein von Hand geschriebenes Unterweisungsbuch für die Ausbildung junger Schwestern. Dies war rund zwei Jahrzehnte lang die Grundlage für die Ausbildung von Ordens- und Pflegenachwuchs; was damals ein und dasselbe war, weil fast nur Ordensfrauen in der Pflege tätig waren.

Um 1920 entschieden sich mehr und mehr Nicht-Ordensleute für den Pflegeberuf. Zugleich setzte im Marienhospital eine starke medizinische Spezialisierung ein. Als neue Fachkliniken entstanden die Gynäkologie, die Hals-Nasen-Ohren- und die Röntgenabteilung. Die dort tätigen Pflegekräfte bedurften eines sehr spezialisierten Fachwissens. Deshalb entschied sich das Krankenhaus zur Gründung seiner eigenen, staatlich anerkannten Krankenpflegeschule. Sie eröffnete am 10. März 1921. rk

Veranstaltungen zum Schuljubiläum

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt frei und eine Anmeldung nicht erforderlich. Eingeladen sind nicht nur Klinikmitarbeiter, sondern auch die breite Öffentlichkeit (Ausnahme: Fachtagung am 18. November).

Festakt „90 Jahre Leben, Lernen und Arbeiten“. Feier zum 90-jährigen Schuljubiläum. Den Festvortrag hält Prof. Dr. Angelika Zegelin. *Donnerstag, 24. März, 18 Uhr, Schulaula, Eierstraße 55*

Ökumenischer Festgottesdienst. Gestaltet von den Auszubildenden und Lehrkräften der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege. *Mittwoch, 30. März, 18 Uhr, Kapelle des Marienhospitals (Hauptgebäude, Eingangebene Mo).* Anschließend Stehempfang im Konferenzraum auf der Ebene Mo

Würde Florence mit uns gehen? Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Pflegeberufs. Schülerkongress u. a. mit Schwester Liliane Juchli, Uwe Seibel, Prof. Dr. Bernd Reuschenbach. Gebühr: 15 Euro, Anmeldung unter schule@vinzenz.de. *Donnerstag, 12. Mai, 9 Uhr, Schulaula, Eierstraße 55*

Schulfest. Großes Fest im und um das Schulgebäude herum. Der Erlös kommt der Missionsarbeit der Barmherzigen Schwestern in Tansania zugute. *Freitag, 29. Juli, 14 bis 18 Uhr, Schulgebäude, Eierstraße 55*

Pflege gestern und heute. Demonstration von Pflorgetechniken, Berufskleidung und Hilfsmitteln im Vergleich von einst und heute. *Donnerstag, 22. September, 14 bis 16 Uhr, Schulgebäude, Eierstraße 55*

Pflegepädagogische Fachtagung. „Das haben wir doch schon immer so gemacht ...“ – Ausbildung im Wandel der Zeit. Fachtagung für Lehrende in den Pflegeberufen. Gebühr: 45 Euro, Anmeldung unter schule@vinzenz.de. *Freitag, 18. November, 9 bis 16 Uhr, Schulaula, Eierstraße 55*

Theater! Zum Abschluss des Jubiläumsjahres spielen Lehrkräfte und Auszubildende Theater. *Freitag, 9. März 2012, 20 Uhr, Schulaula, Eierstraße 55*

Interventionelle Radiologie

Das Marienhospital ist eines der ersten Ausbildungszentren *Das Marienhospital ist eine der ersten Kliniken in Süddeutschland, die als Ausbildungszentrum für das noch junge Fach der interventionellen Radiologie anerkannt wurden.*

Der medizinische Laie stellt sich unter der Radiologie ein Fachgebiet vor, in dem Mediziner mithilfe technischer Geräte in den menschlichen Körper schauen können. Am bekanntesten dürften dabei das Röntgengerät und der Computertomograf sein. Doch in den letzten Jahren

Das Marienhospital wurde im Oktober als eine der ersten Kliniken in Süddeutschland als Ausbildungszentrum in dieser noch jungen Fachdisziplin anerkannt. Angehende Fachärzte können in dem Krankenhaus unter anderem die radiologische Behandlung von Gefäß- und Tumorerkrankungen erlernen.



Statt über Schnitte schaut der Arzt bei der interventionellen Radiologie während eines Eingriffs mittels Röntgen- oder wie hier CT-Gerät in den Körper

hat sich die Radiologie von einem rein diagnostischen zu einem inzwischen auch therapeutischen Fachgebiet entwickelt. Mithilfe der sogenannten „interventionellen Radiologie“ werden beispielsweise Gefäßverschlüsse beseitigt oder Tumore der Leber entfernt.

Von Gefäßkrankheit bis Tumor

Der Arzt schaut bei den Eingriffen nicht durch Schnitte in den Körper des Kranken, sondern für den Patienten schmerzfrei und schonend unter Bildsteuerung. Also beispielsweise mittels Röntgengerät, Computer- oder Magnetresonanztomograf, Ultraschall- oder Angiografietechnik. Am bekanntesten ist die Aufweitung verengter Beinegefäße, die Patienten das Gehen nahezu unmöglich machen. Unter Röntgenkontrolle schiebt der Arzt einen kleinen Ballon durch das Gefäß bis an die verengte Stelle heran. Der Ballon wird dort aufgepumpt und dehnt so das verengte Gefäß wieder auf.

„Patienten profitieren enorm“

Den Titel „Ausbildungszentrum für interventionelle Radiologie“ verliehen dem Krankenhaus die „Deutsche Röntgengesellschaft“ und die „Deutsche Gesellschaft für Interventionelle Radiologie“. Professor Dr. Markus Zähringer, der das Ausbildungszentrum leitet, hofft, dass sich die interventionelle Radiologie damit in Deutschland weiter verbreitet. „Die Patientinnen und Patienten profitieren enorm von den für sie sehr schonenden und zugleich sehr erfolversprechenden Verfahren“, sagt er.

Das Marienhospital erweitert damit erneut sein weit gefächertes berufliches Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebot. Neben angehenden Ärztinnen und Ärzten bildet das Krankenhaus unter anderem Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Diätassistentinnen, OP- und Anästhesiefachpflegekräfte, Krankenhausbetriebswirte und IT-Experten aus. rk

Ökostrom

Franziskuspreis verliehen

Die Barmherzigen Schwestern aus Untermarchtal haben für ihr Projekt „Strom für Mbinga in Tansania“ den Franziskuspreis 2010 der Diözese Rottenburg-Stuttgart verliehen bekommen. Die vinzentinische Schwesterngemeinschaft ist unter anderem Trägerin des Marienhospitals.

Schirmherrin des Preises ist Landes-Umweltministerin Tanja Gönner (CDU). Vorsitzender der achtköpfigen Jury war der Grünen-Fraktionschef Winfried Kretschmann. Er sagte, das



Tansanische Kinder mit einem Jatropa-Schößling

Projekt der schwäbischen Ordensfrauen in Tansania sei ein durchdachtes Konzept zur Stromerzeugung durch Bioenergie. Der Zugang zu Energie sei unerlässliche Voraussetzung für menschenwürdige Lebensverhältnisse.

Die Untermarchtaler Schwestern betreiben in Tansania Hospitäler, Kindergärten und andere Sozialeinrichtungen. Stromleitungen gibt es dort nicht, und Dieselöl zum Antrieb von Stromgeneratoren ist sehr teuer. In Zusammenarbeit mit einer Kölner Umwelttechnologiefirma entwickelten die Schwestern daher ein Verfahren, bei dem sie das aus der Jatropa-Nuss gewonnene Öl zur Stromerzeugung einsetzen. Die Pflanze ist anspruchslos und wächst auch auf trockenen Böden, ihr Öl ist aber sehr energiereich.

Bischof Gebhard Fürst hatte den mit 10 000 Euro dotierten Franziskuspreis 2007 im Rahmen der diözesanen Klimainitiative als Nachhaltigkeitspreis gestiftet. rk

Pressespiegel

Das Marienhospital in den Medien

Im vergangenen Quartal kamen die Einrichtungen der Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH und das Kloster Untermarchtal wieder häufig in den Medien vor. Hier Ausschnitte aus einigen Berichten:

Lebendiger Süden, September/Oktober
Neu im Süden. Wir berichten immer wieder, was sich Neues im Marienhospital tut ... Ab sofort kann man vor dem Haupteingang dienstags und freitags landwirtschaftliche Produkte aus dem zu den Vinzenz von Paul Kliniken gehörenden Kloster Untermarchtal kaufen.

Südwestpresse, 17. September
Pionier der Operationstechnik. Professor Reinhard Bittner ... hat von Stuttgarts Oberbürgermeister Wolfgang Schuster das Bundesverdienstkreuz am Band erhalten ... Bittner gehört zu den Pionieren der minimal-invasiven Operationsmethode. Seinen Studien sei es zu verdanken, dass die Technik inzwischen weltweit zum Standard der Chirurgie gehöre. Bittner war bis zu seiner Pensionierung langjähriger Chefarzt am Marienhospital.

Stuttgarter Zeitung, 27. September
Klosterleben in der Königstraße. Seit anderthalb Jahren ist ausgerechnet Stuttgarts Konsummeile Sitz einer kleinen Ordensgemeinschaft ... Ihren täglichen Weg zum Marienhospital ... legt Schwester Judith mit Dreigangrad und Schleier zurück – und kann sich der Aufmerksamkeit sicher sein. Sie hat ohnehin längst die Erfahrung gemacht, dass die Ordenstracht Wunder wirken kann, zum Beispiel an ihrem Arbeitsplatz in der Notaufnahme. „Neulich hat sich ein Patient nur von

mir beruhigen lassen, der vorher wild um sich geschlagen hat.“

Schwarzwälder Bote, 29. September
Börlind unterstützt Brustkrebs-Rehaklinik. Die Vinzenz von Paul Kliniken, Stuttgart, haben die Naturkosmetikmarke Annemarie Börlind als Sponsor für die Marillac-Brustkrebs-Rehaklinik in Bad Überkingen gewonnen. „Mit unserem Engagement wollen wir betroffenen Frauen mit den Kräften der Natur den Weg zurück zu ihrer Schönheit ebnen, auch bei dermatologischen Problemen wie zum Beispiel nach einer Strahlentherapie ...“, erläutert (Börlind-Chefin) Daniela Lindner.

Stuttgarter Nachrichten, 15. Oktober
Rarität im Schwesternschulheim. Dass ... ein Krankenhaus Wassersportkurse im hauseigenen Schwimmbad anbietet, ist eher die Ausnahme – zumal von den städtischen Kliniken keine einzige über eine eigene Schwimmhalle verfügt. Das Marienhospital betreibt hingegen seit rund 40 Jahren ein eigenes Bad. Hier finden regelmäßig Aquafitnesskurse für Jung und Alt sowie Schwangerenschwimmen statt.

Katholisches Sonntagsblatt, 17. Oktober
Alternativen für ein Leben in Würde geschaffen. Die Barmherzigen Schwestern des heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal haben für ihr Projekt „Strom für Mbinga“ den Franziskus-Preis der Diözese erhalten ... Das Projekt der schwäbischen Ordensfrauen in Tansania sei ein durchdachtes integratives Konzept zur Stromerzeugung mit Bioenergie, die aus der Jatropha-Pflanze gewonnen werde; zugleich fördere es lokale Wertschöpfung und Bildung.

Südwestpresse online, 18. Oktober
Neuigkeiten für Zuckerranke. „Hochzufrieden mit der Besucherzahl“ zeigte sich Kewal Lekha, Vorsitzender



des Göppinger Diabetikerbundes und Initiator des Diabetikertages, der am Samstag in der Göppinger Stadthalle stattfand ... Die ganze Bandbreite der diabetischen Erkrankung beleuchteten acht hochkarätige Referenten, darunter fünf Professoren, im rasselvollen Stadthallensaal. „Diabetes ist nicht nur allein von Ernährung und Bewegung abhängig“, so Professor Monika Kellerer vom Marienhospital Stuttgart: „Das ist grottenfalsch, denn es muss eine erbliche Vorbelastung da sein.“ Die Chefärztin brach eine Lanze für die Betroffenen. Die Gesellschaft dürfe die Diabetiker wegen ihrer Erkrankung nicht stigmatisieren.

Bild-Zeitung, 26. Oktober
Was uns freut. Als eine der ersten Kliniken im Südwesten erweitert das Marienhospital sein Ausbildungsangebot. Angehende Mediziner können jetzt „interventionelle Radiologie“ lernen. Das neue Fachgebiet ermöglicht eine für den Patienten sehr schonende Behandlung z. B. von Gefäß- und Tumorerkrankungen.

Südwestpresse, 24. November
Mangel an Pflegekräften. Von seinem Besuch im Kloster Untermarchtal nahm Finanzminister Willi Stächele viele Eindrücke mit, erfuhr aber auch, wo die Vinzentinerinnen der Schuh drückt: Vor allem beim Mangel an Pflegekräften ... „Die hohe Arbeitsbelastung und die schlechte Bezahlung halten Menschen vom Pflegeberuf ab – da muss mehr Geld ins System“, forderte Schwester Anna-Luisa. rk



Fachveranstaltungen

Vielfältiges Veranstaltungsangebot von „akutes Abdomen“ bis „Zytostatika“

Zu den folgenden Veranstaltungen sind niedergelassene Mediziner und Praxismitarbeiter herzlich eingeladen. Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich und der Veranstaltungsort die Aula des Marienhospitals (Eierstraße 55, Stuttgart-Heslach).

Details zu den hier aufgeführten und weiteren Veranstaltungen finden Sie unter www.marienhospital-stuttgart.de/termine.

► **Diagnostik des akuten Abdomens.** Das akute Abdomen ist der Oberbegriff für eine ätiologisch noch unklare klinische Situation. Das Zentrum für innere Medizin II und die Radiologie stellen Konzepte in der Diagnostik des akuten Abdomens vor. Dienstag, 25. Januar, 17.45 bis 20.00 Uhr.

► **Supportive Therapie in der Onkologie.** Supportive Maßnahmen sind essenzielle Pfeiler der onkologischen Behandlung. Die Fortbildung wird veranstaltet vom Zentrum für innere Medizin III (Onkologie) des Marienhospitals. Mittwoch, 26. Januar, 17.30 Uhr bis 20.00 Uhr.

► **Hämatologische Neoplasien.** Experten des Marienhospitals und externe Referenten stellen Fortschritte bei der

Diagnostik und Therapie hämatologischer Neoplasien vor. Mittwoch, 2. März, 17.30 bis 20.00 Uhr.

► **Eine neue Sicht auf den der Parkinson-Erkrankung zugrunde liegenden pathologischen Prozess.** Veranstalter: Klinik für Neurologie. Mittwoch, 23. März, 19.00 bis 21.00 Uhr.

► **Fortschritte in Diagnostik und Therapie urologischer Tumoren.** Urologische Tumoren können dank neuer Methoden heute häufiger geheilt werden als noch vor einigen Jahren. Mittwoch, 6. April, 17.30 bis 20.00 Uhr.

► **Umgang mit Betäubungsmitteln.** Rechtsgrundlagen, Verordnung, Anwendung, Lagerung und Vernichtung von Betäubungsmitteln. Teilnahmegebühr: 15 Euro. Anmeldung unter www.marienhospital-stuttgart.de in der Rubrik „Bildungszentrum Vinzenz von Paul“. Donnerstag, 7. April, 14.15 bis 15.15 Uhr, Konferenzraum Sankt Paul.

► **Spezielle neurologische Ultraschalldiagnostik.** Veranstalter: Klinik für Neurologie und Bürgerhospital. 95 Euro, Anmeldung unter (07 11) 64 89-24 81. Samstag, 9. April, 9.00 bis 17.00 Uhr.

► **Mit Herz und Verstand – Kardiologie für die Praxis.** Veranstalter: Schwerpunkt Kardiologie am „Zentrum für innere Medizin I“. Themen: koronare Herzkrankheit und Elektrophysiotherapie bei Herzinsuffizienz. Mittwoch, 13. April, 19.00 bis 21.30 Uhr, Konferenzraum Sankt Maria.

► **Brustkrebs-Fortbildung 2011. Aktuelles zu Diagnostik und Therapie.** Veranstalter: Klinik für Gynäkologie. Mittwoch, 13. April, 18.00 bis 20.00 Uhr.

► **Umgang mit Zytostatika.** Gesetzlich vorgeschriebene Fortbildung für Ärzte, die mit Zytostatika umgehen. Teilnahmegebühr: 10 Euro. Anmeldung unter www.marienhospital-stuttgart.de in der Rubrik „Bildungszentrum Vinzenz von Paul“. Donnerstag, 14. April, 11.30 bis 12.30 Uhr im Konferenzraum Sankt Veronika.

► **Physiotherapie bei Osteoporose.** Wegen der steigenden Zahl älterer Patienten erlangt das Thema immer größere Bedeutung. Veranstalter: Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie und Abteilung für Physiotherapie. Anmeldung unter (07 11) 64 89-22 03. Mittwoch, 1. Juni, 18.30 bis 21.00 Uhr. rk

Impressum

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH,
Sitz: Stuttgart,
HRB Stuttgart 18126

Geschäftsführerin:
Monika Röther (Dipl.-Volkswirtin)

Telefonzentrale Marienhospital:
(07 11) 64 89-0

Internet-Homepage:
www.marienhospital-stuttgart.de

REDAKTION,

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT
Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse, Eileen Kaiser
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-20 40
Telefax: (07 11) 64 89-31 47

E-Mail: RainerKruse@vinzenz.de

VISUELLE KONZEPTION

carolinelangedesign
Kalkofen 12
79224 Umkirch

FOTOS, SOWEIT NICHT VON

RAINER KRUSE ODER EILEEN KAISER:

Titel, 2. v. rechts: Luftbild Brugger;
S. 4 oben links: Archiv Marienhospital;
S. 4 oben recht: Christine Unrath;
S. 5 rechts: Kloster Untermarchtal

DRUCK

Offizin Chr. Scheufele
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 4000 Exemplare
Abgabe: kostenlos
aktuell erscheint vierteljährlich,
das nächste Heft im April 2011.

Wir möchten Ihnen die Kontaktaufnahme zum Marienhospital so leicht wie möglich machen. Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht in der Liste finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► **Fachkliniken**

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, spezielle Schmerztherapie

inklusive interdisziplinäre Intermediate-Care-Station; Dr. Wilfried Junginger; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie

Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Ingrid Nagel; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -22 13; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Cornelia Bauer; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat: Leonie Roos; Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

Klinik für Neurologie

mit lokaler Schlaganfallereinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Petra Heimberg; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

PD Dr. Ulrich Liener; Sekretariat: Sa-

bine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin

Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 08; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin I

Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: monikakellerer@vinzenz.de

Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin: Dr. Sebastian Hoeft; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: sebastianhoeft@vinzenz.de. Angiologie, internistische Intensivmedizin: Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yvesoberlaender@vinzenz.de. Kardiologie: Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin II

Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Schlafmedizin, Schlaflabor; Dr. Stefan Reinecke MBA, Dr. Ulrich Wellhäußer; Sekretariat Dr. Reinecke: Anke Kutter; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22; E-Mail: stefanreinecke@vinzenz.de; Sekretariat Dr. Wellhäußer: Birgit Schmid; Tel.: (07 11) 64 89-21 04; Fax: -21 13; E-Mail: gastroenterologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin III

Onkologie, Palliativmedizin, Hämatologie; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Fanny Matussek; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: claudiodenzlinger@vinzenz.de

Zentrum plastische Chirurgie

Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Prof.

Dr. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 21; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Prof. Dr. Wolfgang Gubisch; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; Prof. Dr. Dr. Konrad Wangerin; Sekretariat: Elfi Zieschang-Buck; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

► **Medizinisches Versorgungszentrum**

PD Dr. Susanne Eschmann, Prof. Dr. Thomas Hehr; Nuklearmedizin: Tel.: (07 11) 64 89-26 40; Fax: -26 46; E-Mail: nuklearmedizin@vinzenz.de; Strahlentherapie: Tel.: (07 11) 64 89-26 77; Fax: -26 50; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► **Interdisziplinäre Zentren**

Das Marienhospital verfügt über folgende interdisziplinäre Zentren, in denen Fachleute unterschiedlicher Klinikabteilungen sowie teilweise externe Mediziner kooperieren:

Brustzentrum zur Behandlung von Brustkrebs; Kontakt: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: brustzentrum@vinzenz.de

Darmzentrum zur Behandlung von Darmkrebs; Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: darmzentrum@vinzenz.de

Neuromuskuläres Zentrum; Kontakt: siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: alfredlindner@vinzenz.de

Onkologisches Zentrum; Kontakt: siehe Zentrum für innere Medizin III

Pankreaszentrum; Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de

Zentrum für Schwerbrandverletzte; Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie rk